

Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt

**Protokoll der Sitzung des Beirates am 12.09.2016 in der Bibliothek der Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle 10:30 – 13:30 Uhr**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Herr Dr. Baumann	HS Merseburg
Frau Berghaus-Sprengel	ULB Sachsen-Anhalt
Herr Blume	UB Magdeburg
Herr Hopf	Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
Frau Dr. Klosterberg	Franckesche Stiftungen
Herr Oestreich	ThH Friedensau
Frau Runge	Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Entschuldigt

Frau Baierl	HS Magdeburg-Stendal
Frau Heckemüller	HS Anhalt
Frau Peters	HS Harz

Zu 1. Regularia und Protokollauswertung

Herr Dr. Baumann eröffnet die Sitzung.

Frau Baierl, Frau Peters und Frau Heckemüller haben sich entschuldigt.

Das Protokoll der letzten Beiratssitzung vom 06.06.2016 und die vorliegende Tagesordnung werden einstimmig angenommen.

Zu 2. Bibliotheken – Zukunft?! (Herr Hopf)

Herr Hopf fasst seine Gedanken in einem Vortrag zusammen. Trotz der fortschreitenden Digitalisierung der Bestände in den Bibliotheken und der Bereitstellung von digitalen Medien sieht er das Buch weiterhin als ein wichtiges Medium in der Bibliothek an. Die Bedürfnisse der Nutzer ändern sich bei der Informationsversorgung: bei Studierenden die Informationsgewinnung über unterschiedliche Medien und bei Wissenschaftlern die Veröffentlichungen. Bibliotheken werden in noch stärkerem Maße ein Ort der Kommunikation und des angewandten Wissenstransfers. Die Anforderungen an den Bibliothekar und die Systeme ändern sich somit rasant.

Eine Langzeitarchivierung wird auch in den Bibliotheken eine wesentliche Rolle spielen, aber das Format für die Zukunft ist noch nicht gefunden.

Ein Strategiepapier für die Bibliotheken ist dringend notwendig. Hier sollte die Zusammenarbeit mit der IT-Kommission des Landes erfolgen.

Wichtig ist die Verbreitung des Strategiepapiers, damit es sich in den Gesetzen des Landes niederschlagen kann.

Frau Dr. Klosterberg fragt an, ob es eine Abstimmung in den Ministerien z.B. zur Langzeitarchivierung gibt. Herr Hopf merkt an, dass die Ministerien auf dem Gebiet der Digitalisierung zusammenarbeiten. Das technische Potenzial dafür ist im Land vorhanden. Neue Impulse zur Digitalisierung werden von Minister Robra erwartet.

Frau Berghaus-Sprengel spricht die Wichtigkeit des Strategiepapiers für alle Bibliotheken an, aber es sollte eine Landesstrategie geben. Für alle Bibliotheken des Landes kann das Papier als Leitfaden dienen. Dies bestätigt Herr Hopf.

Zu 3./4. Kurze Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen zum Strategiepapier der wissenschaftlichen Bibliotheken des Bundeslandes Sachsen-Anhalt (Frau Heckemüller, Frau Berghaus-Sprengel, Herr Blume) | Vorstellung eines Gesamtkonzeptes zum Bibliotheksentwicklungsplan Sachsen-Anhalt – Informationsinfrastrukturen (Frau Berghaus-Sprengel)

Herr Blume: Die Fragen von Herrn Hopf sind Anstöße. Alle Arbeitsgruppen fassen ihre Überlegungen zusammen und das Strategiepapier sollte für alle Bibliotheken des Landes gelten. In der letzten Sitzung am 6.6.2016 wurden Expertengruppen gebildet:

Cluster 1:

IT-Infrastruktur vor Ort, Identitätsmanagement, Basisdienste

Expertengruppe: **Frau Heckemüller**, Herr Noßke, Herr Haßler, Frau Klappstein (wird angefragt), Frau Bruscek (wird angefragt)

Cluster 2:

Digitalisierung/Retrodigitalisierung, Discovery System, Langzeitarchivierung, wissenschaftsnahe Dienstleistungen, Forschungsdatenmanagement

Expertengruppe: **Frau Berghaus-Sprengel**, Frau Dr. Klosterberg, Herr Oestreich

Cluster 3:

Nutzerorientierte Bibliotheksdienstleistungen, Weiterentwicklung Verbundsystem (ERM-System)

Expertengruppe: Herr Dr. Köppen, **Herr Blume**, Frau Reihl (wird angefragt), Frau Peters

Herr Blume stellt die Überlegungen der Gruppe Nutzerorientierung kurz vor (Anhang).

Die Erarbeitungen der Gruppe von Frau Heckemüller werden dem Protokoll angehängt.

Frau Berghaus-Sprengel hat alternativ zu dem Papier „Aufgaben und Erfordernisse an die IT-Bibliotheksinfrastruktur an den Universitäten und Hochschulen des Bundeslandes Sachsen-Anhalt“ einen Bibliotheksentwicklungsplan Sachsen-Anhalt entworfen. Sie geht von einer Ist-Analyse und von einem Soll-Entwicklungsplan zu einer Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Bibliothekslandschaft des Landes Sachsen-Anhalt. Für ihre engagierte und präzise Arbeit dankt Dr. Baumann.

Frau Berghaus-Sprengel fasst die schon im Vorfeld an den Beirat gesendeten Erarbeitungen zusammen. Sie merkt an, dass die erwarteten Aufgaben der Landesbibliothek Halle formuliert werden müssen. Es gibt verschiedene Ansätze zu den einzelnen Bibliotheksprojekten. Wichtig ist eine Personalisierung der Angebote der Digitalisierung. Ebenso sollten die digitalen Angebote nachhaltig umgesetzt werden. Der Anforderungskatalog im Papierentwurf (Abschnitt 7) ist bewusst offengehalten. Was soll die Grundausstattung einer digitalen Anforderung sein und was wird von den einzelnen Bibliotheken gewünscht? Die Zuarbeit muss hierzu von allen Bibliotheken erfolgen.

Herr Dr. Baumann empfiehlt, eine Arbeitsgruppe zu bilden. Diese Gruppe soll aus Vertretern der zwei Universitätsbibliotheken, Herrn Hopf und Frau Dr. Klostermann, bestehen. Das Ziel ist, ein Strategiepapier zu entwickeln und dann diese Gesamtstrategie dem Ministerium zu übergeben.

Herr Blume wird die Gliederung überarbeiten – Ziel ist der 30.09.2016.

Herr Hopf bestätigt das Zeitfenster 2. Quartal 2017 zwecks Präsentation im Ministerium.

Frau Dr. Klosterberg weist darauf hin, dass in diesem Papier auf den Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt hingewiesen werden muss. Zudem muss den politischen Verantwortlichen klargemacht werden, dass andere Bundesländer weiter sind und z.B. Gesetzesvorgaben zum Thema IT-Konzept/Digitalisierung existieren.

Herr Hopf bestätigt dies und betont, dass für die Hochschulen und Universitäten gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen. Diese sollen fundamental und sachlich vorbereitet sein.

Herr Dr. Baumann stellt die Frage nach Altbeständen in den öffentlichen Bibliotheken. Diese sollten im Strategiepapier mit einbezogen werden. Herr Dr. Baumann wird die Kooperationsbestrebungen mit Frau Herrmann besprechen.

Herr Hopf betont, dass die Digitalisierung der Bestände öffentlicher Bibliotheken für die öffentlichen Träger keine Daseinsform hat. Daher wäre ihre Einbeziehung im Strategiepapier wichtig.

Herr Blume merkt an, dass diese Aufgabe im Strategiepapier als landesbibliothekarische Aufgabe aufzuführen ist, allerdings sollte das Strategiepapier für die wissenschaftlichen Bibliotheken Vorrang haben.

Eine Zusammenarbeit mit der IT-Kommission des Landes ist notwendig.
Herr Dr. Baumann spricht eine Empfehlung für die Mitarbeit von Frau Berghaus-Sprengel in der IT-Kommission des Landes aus. Dazu wird er als Beiratsvorsitzender einen Antrag bzw. eine Empfehlung schreiben.

Zu 5. Bericht aus dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (Herr Hopf)

Herr Hopf teilt mit, dass 3 Rahmennutzungsverträge verabschiedet wurden:

- 52a Urheberrecht mit VG Wort; die Bibliotheken können ab 2017 selber beitreten, Einzelabrechnung
- Vergütungsanforderungen VG Bild/Kunst; dies ist Ländersache, die Erhöhung der Abgeltung wird für 2017-2019 pauschal vom Ministerium bezahlt
- 52b elektronische Leseplätze – es darf kopiert und ausgedruckt werden

Herr Hopf schickt zu diesen Rahmenverträgen ein Infoschreiben an die Bibliotheken.

Es wurde über die Fortführung der Deutschen Digitalen Bibliothek im Ministerium diskutiert. Die Finanzierung wurde bestätigt.

- Finanzierung zum Erhalt schriftlichen Kulturgutes muss geklärt werden
- Verträge mit elektr. Zeitschriften – Projekt DEAL wird diskutiert
- Umsatzsteuer für ausländische Datenbanken ist noch nicht geklärt, die Bibliotheken müssen einen großen Teil ihres Etats für eventuelle Zahlungen bereithalten; dies muss bundesweit geklärt werden – Finanzierungsrechtssprechung.

Zu 6. Bericht aus dem GBV (Herr Blume)

Herr Blume fasst kurz die Themen zur Verbundkonferenz zusammen, die vor wenigen Tagen vom 30.08. bis 01.09.2017 in Rostock stattfand. Alle Infos sind im Netz einsehbar.

Es wurde diskutiert, was sind Basisdienste und was Standardleistungen des GBV. Ein Papier wurde dazu erarbeitet, es ist allerdings noch nicht verabschiedet. Dies soll Ende des Jahres 2016 erfolgen.

2017 erfolgt eine Preiserhöhung der Dienstleistungen des GBV um 5 %.

Berichte der Verbundleitung, der Verbundzentrale, des Fachbeirates sowie der Facharbeitsgruppen u.a.m., siehe https://verbundkonferenz.gbv.de/?page_id=4499.

Zu 7. Berichte aus den Hochschulbibliotheken Sachsen-Anhalts (alle)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Die ULB stellt das Bibliothekssystem auf LBS 4 um. Die OUS Schulungen finden gerade statt, die ACQ-Umstellung wird sich bis 2017 ziehen. Die ULB rüstet an mehreren Standorten die Garderobenschränke auf RFID-Kartenschlösser um, um den Personalaufwand der Schlüsselverbuchung zu reduzieren und eine verbesserte Servicequalität zu bieten. Einige Standorte erhalten zudem neue Möbel. Die ULB wird verstärkt Anstrengungen unternehmen, ein Dienstleistungsangebot im Bereich forschungsnaher Dienstleistungen (Forschungsdatenmanagement, Open-Access Publikationsunterstützung, Langzeitarchivierung). Die Stelle zum Aufbau eines Forschungsdatenmanagements konnte besetzt werden. Es wird eine Arbeitsgruppe vom Rektorat eingesetzt, um eine Open-Access-Polica zu erarbeiten. Im Zuge der DEAL Verhandlungen hat die ULB die Verträge mit Elsevier gekündigt und hofft auf erfolgreiche Verhandlungen der von der HRK eingesetzten Verhandlungsgruppe. Die Unterstützung durch die Wissenschaftler ist hoch, ein Notfallversorgungskonzept befindet sich im Aufbau. Die Entwicklungen rund um § 52a führen zu intensiven Diskussionen und werden von der Bibliothek mit Sorge betrachtet. Die Verträge mit der VG Wort werden von der MLU nicht unterzeichnet. Die Bibliothek plant die Einführung eines Discoverysystems für 2017.

Universitätsbibliothek Magdeburg

Schwerpunkt im laufenden Jahr 2016 ist die Umstellung des Lokalen Bibliothekssystems Magdeburg von LBS3 auf LBS4. Die notwendigen Schulungen für alle Bibliotheken des LBS (einschl. HS Magdeburg/ Stendal und HS Harz) wurden durch die UB MD gemeinsam mit dem GBV organisiert und durchgeführt. Voraussichtlicher Abschluss der Umstellung: Ende September 2016.

Das Personalkonzept der Universitätsbibliothek "UB 2020" wird weiter umgesetzt und den aktuellen Entwicklungen kontinuierlich angepasst.

Es wird geplant, die zentrale Immatrikulationsfeier der Universität auch in diesem Jahr am 06.10.2016 in der Universitätsbibliothek durchzuführen.

Bericht aus der Hochschulbibliothek Friedensau

Was wir geschafft haben:

- Nach Evaluation der Erwerbungsprozesse mit ACQ haben wir uns gegen den Einsatz des LBS-Moduls entschieden und dieses gekündigt.
- Wir haben ein Kellergeschoss geräumt, das mit ca. 30.000 Dubletten gefüllt war. Der Prozess des Dubletten-Verkaufs auf Amazon wurde effizienter gestaltet.
- Einrichtung der gebenden GBV-Fernleihe.

Was wir planen:

- Die Stelle der Erwerbungsleiterin ist frei geworden. Sie wurde ausgeschrieben und soll ab 1. Oktober 2016 besetzt werden.
- Die Migration der Musikalienbibliothek von Allegro Bolero in das CBS des GBVs ist fortgeschritten. Es fehlt die Verknüpfung der unselbständigen Werke mit dem jeweiligen Titel. Die Migration soll Ende des Jahres abgeschlossen werden.
- Um die Digitalisierung der Spezialbestände der Freikirche der STA zu ermöglichen, sind wir mit Intranda und der Firma Nagel im Gespräch. Es fehlt die Entscheidung der Hochschule für das Präsentations- und Produktionssystem Goobi und für den Umbau des vorhandenen Zeutschel Scan-Geräts von der Firma Nagel. Die Projektumsetzung ist im Jahr 2017 geplant.

Veranstaltungen:

Montag, 31.10., 17 Uhr: Vortrag zu Erasmus von Rotterdam mit Kirchenhistoriker Dr. J. Hartlapp

Samstag, 5.10., 13:30 Uhr: Ausstellungseröffnung „Frieden stiften“ in Anwesenheit des Künstlers Heinz Ottschoffsky

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle Burg Bibliothek

Die Burg Bibliothek stellte an die „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ im April 2016 einen Antrag zur konservatorischen Bearbeitung eines Teilbestandes aus ihrem historischen Bestand.

Dieser Antrag wurde genehmigt und die Burg Bibliothek erhält ein Fördergeld von 19.750 €. Es handelt sich um 350 Sammelmappen und 100 Bücher.

Im Juli 2016 wurde ein Archivierungsprotokoll Abschlussarbeiten erarbeitet und im Senat der Hochschule beschlossen.

Hochschulbibliothek Merseburg

MIPO-Bestand

Der MIPO-Bestand besteht aus DIN-Normen und Handbüchern. Dieser Bestand wurde übernommen. Zur Einarbeitung wurde eine Projektstelle für ein Jahr genehmigt.

Schulungen

Die Hochschulbibliothek ist federführend an der hochschuleigenen Seminarreihe „Wissenschaftliches Arbeiten“ beteiligt. Ausgewählte Module werden als E-Learning-Module aufgebaut.

Veranstaltungen

Die Hochschulbibliothek hat am 28. Juni 2016 die Lange Nacht der aufgeschobenen Prüfungen organisiert. Die Lange Nacht der aufgeschobenen Prüfungsvorbereitung wurde in der Bibliothek der Hochschule Merseburg Anfang Juli 2015, ca. 2 – 3 Wochen vor den meisten Prüfungen, durchgeführt.

In der Zeit von 18.00 bis 23.00 Uhr war die Bibliothek geöffnet und bot verschiedene Angebote und Plätze zur Prüfungsvorbereitung, zum Lernen sowie zum Schreiben von Haus- oder Abschlussarbeiten. Tutoren betreuten Arbeitsgruppen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek gaben Hinweise zur Recherche. Anfängen bei Schreibblockaden über Vorträge zum Zeitmanagement bis hin zur Literaturrecherche und zur Themenfindung wurden Studierende bei ihrem Lernprozess oder Schreibprojekt unterstützt. Zur Abwechslung bot das Rahmenprogramm neben den eigentlichen Lernangeboten Kurzurse zum Entspannungstraining sowie eine Kaffee- und Vitaminbar.

Zu 8. Informationen aus dem DBV-Landesverband Sachsen-Anhalts (Frau Hermann) – Ausfall

Der Bericht des DBV wird von Herrn Dr. Baumann verlesen und dem Protokoll angehängt.

Zu 9. Präsentation der Hochschulbibliothek Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Frau Runge)

Frau Runge führt die Mitglieder des Beirates durch die Bibliothek.